

5 Nachsorge

5.1 Nachuntersuchungen:

- in den ersten 2 Jahren nach der Operation: alle 3 Monate
- im 3. bis 5. Jahr: alle 6 Monate
- danach: jährlich.

5.2 Diagnostik:

5.2.1 Klinische Nachuntersuchung

5.2.2 Labor: karzino-embryonales Antigen (CEA), Test auf okkultes Blut

5.2.3 Endoskopie: bei Rektumresektionen ist eine Rektoskopie ausreichend. Einmal jährlich ist eine Koloskopie mit Kontrolle des gesamten Kolonrahmens zu empfehlen.

5.2.4 Röntgenuntersuchungen: Lunge jährlich, Kontrasteinlauf jährlich (alternativ), Koloskopie siehe 5.2.3, Computertomographie bei Verdacht auf lokales Tumorrezidiv, besonders in der sakralen Höhle nach Rektumexstirpation.

6 Therapie der Tumorrezidive

Nach Rektumresektion: wenn lokal Operabilität gegeben ist (etwa 50 Prozent), erneute Resektion oder Exstirpation.

Nach Rektumexstirpationen: Exzision des lokalen Tumorrezidivs oder palliative Maßnahmen (siehe oben 2.2.2).

Anschrift für die Verfasser:
 Professor Dr. med.
 Edgar Ungeheuer
 Direktor der Chirurgischen
 Klinik am
 Krankenhaus Nordwest
 Steinbacher Hohl 2-26
 6000 Frankfurt am Main 90

Neuroleptika als Ursache für Spätdyskinesien

Zu der Veröffentlichung „Neuroleptika als Ursache für Spätdyskinesien: Klinische Relevanz und Prävention“ von Bartels in Heft 23 vom 5. 6. 1985, Seite 1788, hat uns Herr Kollege Dr. med. Christoph Nowak, Görtsried, einen sehr zustimmenden Brief übersandt, dessen wesentlichen Inhalt wir ohne Schlußwort veröffentlichen:

„Großer Dank gebührt den Verfassern für ihre Warnung vor der unkritischen Neuroleptika-Verordnung. Dies gilt vor allem für die Verordnung niedrig dosierter Neuroleptika als Tranquilizer-Ersatz. Es ist unverantwortlich, daß bestimmte pharmazeutische Firmen immer mehr niedrig dosierte Neuroleptika als ‚Tranquilizer‘ anbieten, und es ist erschütternd, daß gerade jüngere Patienten oft ohne eingehende Diagnostik und damit ohne Indikation über einen langen Zeitraum Neuroleptika erhalten, meist in einer bevorzugten parenteralen Depotform. Beliebte sind auch Kombinationen von niedrig dosierter parenteraler Depot-Gabe mit zusätzlicher oraler Tranquilizerverordnung. Die von den Patienten oft geschilderten Unruhezustände unter dieser Therapie werden nicht selten mit einer Dosiserhöhung ‚behandelt‘, anstatt daß an eine Neuroleptikanebenwirkung gedacht wird. Grauensvolle Zukunft! Deshalb kann nicht nachdrücklich genug vor einer solchen Medikamentenverordnung – denn Therapie ist das keine – gewarnt werden, und alle Kollegen sollten wirklich inständig gebeten werden, an die Zukunft ihrer Patienten zu denken und die Neuroleptika-Verordnung auf das gewissenhafteste zu prüfen. Niedrig dosierte Langzeitgabe von Neuroleptika sollte nicht vorkommen!“

Dr. med. Christoph Nowak
 Weihermoosweg 6
 8951 Görtsried

AIDS-Virus-Träger: Anzahl in Frankreich und in den USA

Aufgrund der Ergebnisse der seit 1. August 1985 obligatorischen Aufspürungstests für Antikörper gegen das AIDS-Virus bei Blutspendern in den französischen Transfusionszentren wurde, wie Dr. Escoffier-Lambiotte, Le Monde vom 28. 9. 1985, berichtet, durch Hochrechnung (wörtlich: Extrapolation) ermittelt, daß

► 50 000 Franzosen Träger des AIDS-Virus sind, obwohl das nur eine Minimalschätzung sein kann, da Risikopersonen schon von vornherein von Blutspenden ausgeschlossen werden.

In den Vereinigten Staaten beträgt die Ansteckungsquote 2,5 Promille. Das sind 10 000 bis 25 000 HTLV-III/LAV-positive Blutspender. Durch Hochrechnung erhält man hier die Zahl von mehr als 500 000 Antikörperträgern in der gesamten amerikanischen Bevölkerung.

Im Gegensatz zu ihren französischen Kollegen verfügen die amerikanischen Ärzte ausreichend über Richtlinien, Zirkulare, Führer und Broschüren zu ihrer eigenen Aufklärung und zur Information der Bevölkerung.

Die Kosten für die unentgeltliche Aufspürung von Antikörpern gegen das AIDS-Virus werden in Frankreich durch eine pauschale Erhöhung des Preises für die Bluteinheit um 20 Franc gedeckt.

Das Material für den Test Elavia (Pasteur) und den amerikanischen Abbott-Test wird den Transfusionszentren je nach Menge der Bestellung zu 10 bis 12 Franc geliefert.

In Frankreich haben Organon (für den Abbott-Test) und Pasteur (für den Elavia-Test) einen Marktanteil von 60 Prozent beziehungsweise 40 Prozent. □